



# Einwohnergemeinde-Versammlung

---

Datum **Dienstag, 25. November 2008**  
Zeit 20.00 – 21.15 Uhr  
Ort Restaurant Rössli, Hasli, Rümligen

## Anwesend

Präsident Eduard Probst  
Sekretärin Kathrin Schmid  
Stimmberechtigte Total 41 Stimmberechtigte

Nicht stimmberechtigt

- Kathrin Schmid, Gemeindeverwalterin
- Andrea Blatter, Verwaltungsangestellte
- Erwin Munter, Berner Zeitung

**Entschuldigt** Werner Stalder, Gemeinderat

## Bekanntmachung

Amtsanzeiger vom 23. Oktober 2008,  
30. Oktober 2008 und 20. November 2008  
Info-Blatt „dr Rümliker“

## Stimmenzähler

- Ulrich Berger, Hasli 46, 3132 Riggisberg
- Fritz Zahnd, Hermiswil 37, 3132 Riggisberg

---

Der Präsident eröffnet die Versammlung mit dem Hinweis auf die erfolgte Aktenauflage und erläutert die Vorschriften betreffend Stimmrecht, Rechtsmittel und Rügepflicht.

Das Stimmregister beinhaltet am heutigen Tag **361 Stimmberechtigte**, davon 178 Frauen und 183 Männer.

Die Traktandenliste wird vorgestellt und in der vorliegenden Form genehmigt:

1. Voranschlag 2009, Beratung und Beschlussfassung
2. Totalrevision Abfallreglement und Gebührentarif, Beratung und Genehmigung
3. Wahlen, Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2009 – 2012
4. Verschiedenes

1

08-0111

**Voranschlag 2009**

**Eduard Probst** informiert über das Vorgehen bei der Ausarbeitung des Voranschlages. Erarbeitet wurde dieser wiederum durch die Finanzverwalterin und den Gemeinderat unter Einbezug der dazugehörigen Kommissionen. Weiter weist der Gemeindepräsident auf das budgetierte Defizit von Fr. 63'420.- hin, welches aber mit dem vorhandenen Eigenkapital problemlos gedeckt werden kann.

**Ergebnis Voranschlag 2009, Laufende Rechnung**

Einnahmen	Fr.	1'223'270.—
Ausgaben	Fr.	1'286'690.—
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>63'420.—</b>

Die Steueranlage von 1.65 bildet die Grundlage für den Voranschlag 2009. Im Vergleich zum Vorjahr können die Steuern wiederum moderat gesenkt werden und der Aufwandüberschuss kann durch das Eigenkapital gedeckt werden. Im Bereich der Wasser- und Abwasserversorgung bleiben die Gebühren gleich wie im Vorjahr. Die Gebühren für den Kehricht sollten jedoch auch dieses Jahr nochmals erhöht werden, um ein grosses Defizit abbauen zu können.

Die geplanten Investitionen für das Jahr 2009 belaufen sich auf Fr. 129'500.- und bewegen sich im üblichen Rahmen.

Der Finanzplan für die Jahre 2008 – 2013 zeigt auf, dass das Eigenkapital in den nächsten Jahren stetig abnehmen wird. Wenn die Prognosen und die Berechnungshilfen des Kantons stimmen, wird das Eigenkapital bis ins Jahr 2013 noch Fr. 250'000.- betragen.

Die laufende Rechnung weist höhere Aufwendungen im Bereich der allgemeinen Verwaltung aus. Ein Wechsel löst auch immer Veränderungen aus. Im Bereich der Verwaltung stehen aufgrund von Vorgaben des Kantons dringend nötige Neuerungen bei der Informatik an (Einwohnerregister GERES). Zudem ist eine Umstellung des Ablagesystems und des Archivs ein zentraler, angestrebter Punkt. Das Ziel ist, innert den nächsten 1,5 Jahren die Arbeiten rund um das Ablagesystem und das Archiv zu erledigen und abzuschliessen. Dies benötigt jedoch einen grossen Aufwand für die Angestellten der Verwaltung und die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen.

**Diskussion**

**Jürg Anderegg** fragt an, was für Investitionen im Bereich der Feuerwehr noch anstehen. In der Investitionsrechnung ist ein Betrag von Fr. 9'000.- ausgewiesen.

**Eduard Probst** erwidert, dass aufgrund der anstehenden Fusion nur noch das Nötigste investiert wird. Da die Fusion mit Riggisberg jedoch noch nicht in diesem Jahr durchgeführt werden kann, müssen noch einige Sachen angeschafft werden.

**Walter Messerli** ergänzt, dass bei der Gesamtüberprüfung durch den Kanton im Jahr 2008 einige Mängel bei der Ausrüstung ans Licht kamen. Die restlichen Bereiche wie Ausbildung etc. sind gut. Es müssen jedoch Helme und Schuhe angeschafft werden, damit die Sicherheit der Feuerwehrleute bei Einsätzen gewährleistet ist. Es werden ganz sicher nur die nötigsten Anschaffungen getätigt und darauf geachtet, dass

diese bei einem Zusammenschluss der Feuerwehr weiter verwendet und als Inventar in die neue Organisation eingebracht werden können.

### **Antrag des Gemeinderates**

1. Der Voranschlag 2009 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 63'420.— und einer Steueranlage von 1.65 sei zu genehmigen.
2. Die Liegenschaftssteuer sei auf 1.5 ‰ des amtlichen Wertes festzulegen.
3. Die Hundetaxe sei wie folgt festzulegen:  
Fr. 50.--pro Hund

### **Beschluss**

Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig den Voranschlag 2009 gemäss Antrag des Gemeinderates.

## 2            01-0012            **Totalrevision Abfallreglement und Gebührentarif**

**Lotti Burkhalter** stellt das Geschäft vor. Das bestehende Abfallreglement stammt aus dem Jahr 1992 und muss dringend überarbeitet und dem kantonalen Abfallgesetz angepasst werden. Zudem soll durch das neue Reglement der Verwaltungsaufwand für den Gebührenbezug optimiert werden.

Ein grosses Problem stellt das Defizit der Abfallrechnung dar, welches sich heute auf **Fr. 11'352.52** beläuft. Gemäss den Vorgaben des Kantons muss dieser Fehlbetrag bis ins Jahr 2011 abgebaut werden. Der Gemeinderat muss dem Kanton regelmässig Bericht erstatten, welche Massnahmen zum Abbau des Defizits ergriffen werden. In den letzten Jahren wurde von der Bevölkerung für den Kehricht zuwenig bezahlt. Mit der Erhöhung der Gebühren im Jahr 2007, konnte erstmals ein Ertragsüberschuss von Fr. 32.- ausgewiesen werden. Der Gemeinderat ist nun gezwungen, weitere Massnahmen für die Lösung des Problems auszuarbeiten. Das Kehrichtreglement und der Gebührentarif wurden total überarbeitet und der Gebührenrahmen wurde sehr grosszügig ausgestaltet, was jedoch nicht bedeutet, dass der Gemeinderat diesen ausschöpfen will, oder wird. Sobald das Defizit abgebaut ist, wird der Gemeinderat die Gebühren wieder senken.

Nachfolgend die wichtigsten Änderungen:

- Es wird neu nicht mehr zwischen einem Einzelpersonen- und Mehrpersonenhaushalt unterschieden. Die Unterscheidung erfolgt mit dem neuen Reglement zwischen einer **Einzelpersonengebühr** und einer **Familiengebühr**.
- **Die Einzelpersonengebühr** ist von Einzelpersonen geschuldet, auch wenn sie mit einem Partner oder einer Partnerin in einem Haushalt wohnen. Einzelpersonen die im Haushalt der Eltern wohnen, bezahlen eine separate Einzelpersonengebühr beim Erreichen des 20. Altersjahrs (Stichtag 1. Januar in dem das 20. Altersjahr erreicht wird.)  
Einzelpersonengebühr ab dem 01.01.2009: Fr. 70.00

- **Familiengebühren** sind von Eltern mit Kindern (von 1 bis 19 Jahren) im gleichen Haushalt zu bezahlen.  
Familiengebühren ab dem 01.01.2009: Fr. 100.00 (bisher Fr. 90.00)
- Die Gewerbegebühr heisst neu **Betriebsgebühr**. Diese wird von Betriebsinhabern geschuldet, die einen Industrie-, Gewerbe-, Landwirtschafts- oder Dienstleistungsbetrieb in der Gemeinde Rümligen führen und im Steuerregister als Selbständigerwerbende eingetragen sind.
- Betriebe mit einem Beschäftigungsgrad von 500 Stellenprozenten und mehr bezahlen die grosse Betriebsgebühr.
- Betriebe mit einem Beschäftigungsgrad bis 500 Stellenprozente bezahlen die kleine Betriebsgebühr.

Die grosse Betriebsgebühr beträgt ab 01.01.2009 Fr. 150.—

Die kleine Betriebsgebühr beträgt ab 01.01.2009 Fr. 100.—

Zudem müssen auch die Gebühren für die Abfallvignetten angepasst werden:

35 Liter	(bisher Fr. 1.90)	neu Fr. 2.—
60 Liter	(bisher Fr. 3.20)	neu Fr. 4.—
110 Liter	(bisher Fr. 5.80)	neu Fr. 6.—
Sperrgut	(bisher Fr. 7.80)	neu Fr. 8.—
Container	(bisher Fr. 38.—)	neu Fr. 40.—
Grünabfuhr	(bisher Fr. 6.—)	neu Fr. 7.—

**Lotti Burkhalter** informiert zudem darüber, dass die Absicht besteht, einen neuen Kehrriechkleber einzuführen, welcher dann für alle Säcke gebraucht werden kann. Je grösser der Inhalt eines Abfallsackes ist, desto mehr Kleber müssten für die Abfuhr darauf geklebt werden. Ausserdem betont sie, dass es das primäre Ziel sei, das Defizit abzubauen und dass dafür jetzt gehandelt werden müsse, da wir unter Zugzwang stehen.

### Diskussion

**Angelina Leiser** bemängelt, dass die Gebühren bei allen Säcken nur minim erhöht würden, jedoch bei den 60 Liter-Säcken gleich um 80 Rappen. Dies wäre eine Erhöhung von 25%. Ihre Umfrage bei den umliegenden Gemeinden ergab, dass die Gebühren für 60-Liter-Säcke nirgends so hoch wären wie in Rümligen. Sie stellt den **Antrag das Geschäft zurück zu stellen** und die Sackgebühren nochmals zu überarbeiten.

**Rosmarie Wymann** erkundigt sich nach den Etiketten für 17-Liter Säcke bei einer Einführung von einheitlichen Abfallvignetten. Diese sind in der Aufstellung nicht vorgekommen.

**Lotti Burkhalter** erklärt, dass für die 17-Liter-Säcke eine Vignette halbiert werden kann.

**Eduard Probst** erläutert, dass so schnell als möglich eine einfachere Handhabung angestrebt werden muss und einfachere Gebühren eingeführt werden sollten.

**Franz Prankl** fragt an, ob auf Container auch die neuen Kleber geklebt werden müssten.

**Lotti Burkhalter** erläutert, dass für die Container eigene Marken geführt werden, weil sonst viel zu viele Kleber pro Container verwendet werden müssten.

**Walter Messerli** ist mit der Handhabung der Betriebsgebühr nicht einverstanden. Für ihn macht es keinen Sinn, dass auch ein Betrieb wie z.B. ein Fahrlehrer eine Betriebsgebühr zahlen soll, obschon dieser keinen zusätzlichen Abfall erzeuge. Auch die Tatsache, dass Landwirte neu eine Betriebsgebühr bezahlen müssen missfällt ihm. Die Landwirtschaftlichen Abfälle landen nicht im Hauskehricht, im Gegenteil, er bringt seine Abfälle direkt zur Balsiger Recycling AG. Er bedauert, dass die Bauern jetzt auch noch beim Abfall zur Kasse gebeten werden, obschon diese auch sonst mit höheren Kosten zu kämpfen haben. Seiner Meinung nach könnten die Grundgebühren erlassen werden und die Sackgebühren müssten entsprechend erhöht werden. Er stellt den **Antrag, das Geschäft zur nochmaligen Überprüfung zurück zu weisen**.

**Lotti Burkhalter** erläutert den genauen Unterschied zwischen der Grundgebühr und der Sackgebühr. Die Sackgebühr dient dazu, die Kosten für den Abtransport und die Verbrennung des Hauskehrichts zu decken. Die restlichen Kosten die anfallen, müssen durch die Grundgebühren gedeckt werden. Die Grundgebühren zu erlassen und die Sackgebühren zu erhöhen ist keine gute Idee. Der „Abfall-Tourismus“ wird damit gefördert und die Bewohner von Rümligen würden vermutlich ihren Abfall in den umliegenden Gemeinden entsorgen.

**Eduard Probst** ergänzt, dass das neue Reglement keine Schikane für Landwirte oder Fahrlehrer sein soll. Als Grundlage für das vorliegende Reglement diene das Musterreglement des Kantons, welches die Gebühren so vorsieht und auch empfiehlt.

**Fritz Zahnd** findet es nicht richtig, Einzelpersonengebühren ab 20 Jahren zu verlangen. Er stellt ebenfalls den **Antrag das Geschäft zurück zu stellen**.

**Eduard Probst** betont noch einmal, dass es keine Strafgebühr sein soll. In anderen Gemeinden ist die Einzelpersonengebühr bereits ab 18 Jahren geschuldet. Davon hat der Gemeinderat aber bewusst abgesehen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die meisten ab 20 Jahren selbst Geld verdienen und somit diese Gebühr zumutbar ist. Die Überlegung ab 20 Jahren Gebühren zu bezahlen wurde zudem getätigt, da eine klare Abgrenzung notwendig ist.

**Dora Balsiger** findet die Handhabung nicht gerecht. Sie fände eine einfache Personengebühr fairer und einfacher.

**Walter Messerli** fragt nach, ob die Grünabfuhr, wie sie heute geregelt ist, selbsttragend sei. Er möchte wissen, wie viel die Grünabfuhr dieses Jahr gekostet hat und wie viel durch die Gebühren erwirtschaftet wurde.

**Lotti Burkhalter** erwidert, dass der Aufwand und Ertrag noch nicht bekannt ist, die Kosten werden jedoch ermittelt. Ein ausgeglichenes Budget ist nach Einschätzung jedoch eher nicht zu erwarten.

**Willy Lüthi** fragt, bis wann die alten Abfallvignetten gültig sind und wann die Neuen eingeführt werden sollen.

**Kathrin Schmid** erläutert, dass die jetzt gültigen Abfallkleber solange gültig sind, bis diese aufgebraucht sind.

**Über den Antrag um Rückweisung des Geschäfts wird abgestimmt:**

Mit 26 Ja-Stimmen wird der Antrag gutgeheißen. Das Abfallreglement geht zur Überarbeitung zurück an den Gemeinderat.

**Eduard Probst** appelliert zum Schluss der Diskussion an das Gewissen jedes einzelnen Bürgers, dass der Abfall weiterhin korrekt entsorgt werden soll. Zudem weist er darauf hin, dass das Defizit bis ins Jahr 2011 abgebaut werden muss. Ansonsten wird der Kanton die Höhe der Gebühren bestimmen. Dem Gemeinderat und der Bevölkerung wird dann kein Recht zur Mitsprache mehr eingeräumt. Klar ist, dass die Abfallentsorgung in Zukunft teurer wird.

**3            01-0256            Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2009 – 2012**

Mit der Publikation im Amtsanzeiger Seftigen vom 11. und 18. September 2008 gab der Gemeinderat die zu besetzenden Sitze bekannt:

**Gemeinde- und Gemeinderatspräsident in einer Person**

Herr Eduard Probst stellt sich zur Wiederwahl.

**5 Mitglieder des Gemeinderats**

Frau Lieselotte Burkhalter und die Herren Eduard Probst, Max Leiser und Werner Stalder stellen sich zur Wiederwahl.

**3 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission**

Die Herren Andres Haueter und Armin Weber stellen sich zur Wiederwahl.

**4 Mitglieder der Schulkommission**

Die Herren Werner Trachsel, Jürg Stettler und Hanspeter Habegger stellen sich zur Wiederwahl.

**3 Mitglieder der Tiefbaukommission**

Keine Mitglieder wieder wählbar.

Die Stimmberechtigten hatten bis 30 Tage vor der Gemeindeversammlung, also bis am 25. Oktober 2008, Gelegenheit, beim Gemeinderat schriftlich Wahlvorschläge einzureichen.

Stimmt die Zahl der vorgeschlagenen Personen mit der Zahl der zu besetzenden Sitze überein, so erklärt der Gemeinderat die Vorgeschlagenen als gewählt.

**Für folgende Sitze ist form- und fristgerecht ein Vorschlag mit den nötigen 10 Unterschriften eingereicht worden, weshalb die Personen per 01.01.2009 als gewählt erklärt wurden:**

**Gemeinde- und Gemeinderatspräsident:**

Eduard Probst (bisher)

**Gemeinderat:**

Eduard Probst (bisher)

Lotti Burkhalter (bisher)

Max Leiser (bisher)  
Werner Stalder (bisher)  
Matthias Balsiger (neu)

**Rechnungsprüfungskommission:**

Andres Haueter (bisher)  
Armin Weber (bisher)

**Schulkommission:**

Jürg Stettler (bisher)  
Hanspeter Habegger (bisher)  
Werner Trachsel (bisher)  
Rébecca Lüthi (neu)

Die Wahl des anwesenden Matthias Balsiger als Gemeinderat wird mit Applaus verdankt.

**Folgende Wahlen sind gestützt auf Art. 51ff des Organisationsreglements an der heutigen Gemeindeversammlung noch durchzuführen:**

**1 Mitglied der Rechnungsprüfungskommission**  
**3 Mitglieder der Tiefbaukommission**

**Eduard Probst** erläutert, dass für den freien Sitz der Rechnungsprüfungskommission (RPK) kein Wahlvorschlag eingegangen ist.

**Aus der Versammlung wird auch kein Vorschlag unterbreitet.**

**Vorschlag des Gemeinderates:**

Dieses Jahr wird die Rechnungsprüfung von den beiden gewählten RPK-Mitgliedern durchgeführt. Der Gemeinderat könnte sich nach Rücksprache mit Andres Haueter vorstellen, die RPK mit einem externen Mitglied, z.B. der ROD Treuhand, zu verstärken. Dies hätte den Vorteil, dass die beiden internen Revisoren, die Kenntnisse der Gemeinde und der externe Revisor ausgewiesene Kenntnisse des öffentlichen Rechnungswesens garantiert.

**Eduard Probst** fragt die Versammlung an, ob sie beim Beizug eines externen Revisors grundsätzlich zustimmen könnten.

**Matthias Burkhalter** findet, dass die Kosten für einen Externen zu hoch seien. Dieser würde für eine Prüfung 1'000.— bis 2'000.— kosten. Es ist traurig, dass sich niemand aus der Gemeinde für dieses Amt finden lässt.

**Eduard Probst** entgegnet, dass ein Mitglied der ROD Trauhand pro Stunde Fr. 80.— kosten würde. Auch seiner Meinung nach wäre es unschön, einen voll bezahlten Treuhänder zu verpflichten, und den Rechnungsprüfern aus der Gemeinde nur ein „Taschengeld“ auszuzahlen. Eventuell würde sich die Prüfung jedoch durch einen Externen optimieren lassen.

**Über den Antrag vom Gemeinderat wird abgestimmt:**

Von einer grossen Mehrheit wird der Vorschlag des Gemeinderates abgelehnt.

**Tiefbaukommission**

3 Mitglieder

**Eduard Probst:** Für die Tiefbaukommission sind keine Wahlvorschläge eingegangen. Im Jahr 2008 fand nur eine Kommissionssitzung statt. In Zukunft werden aber vermehrt Sitzungen stattfinden müssen, da durch anstehende Projekte im Hochwasserschutz, Ortsplanung, Strassensanierungen etc., wichtige Geschäfte für die Tiefbaukommission anfallen.

**Walter Messerli** schlägt **Ulrich Zimmermann** vor. Er hat mit ihm gesprochen und er wäre bereit, dieses Amt auszunehmen.

**Die Vorschläge werden nicht vermehrt. Ulrich Zimmermann wird für vier Jahre in die Tiefbaukommission gewählt.**

**Eduard Probst** dankt den per 31.12.2008 aus ihren Ämtern ausscheidenden Behördenmitgliedern.

**Ruth Voser**, Vizepräsidentin des Gemeinderates dankt er für die geleistete Arbeit im Gemeinderat und blickt auf ihre Amtszeit zurück. Sie hat in den Bereichen Verkehr, Soziales und Bildung viel erreicht.

Zudem verabschiedet und verdankt er die Arbeit von folgenden nicht anwesenden Behördenmitgliedern:

Ursula Rickli, Präsidentin Schulkommission  
Urs Marti, Rechnungsprüfungskommission  
Markus Prankl, Tiefbaukommission  
Andres Botta, Tiefbaukommission

Und dem anwesenden Schulhausabwart (bis 30.06.2008):  
Bruno Voser.

4

**Verschiedenes**

---

**Ortsplanungsrevision**

**Eduard Probst** informiert über den aktuellen Stand der laufenden Ortsplanungsrevision. Anfangs 2009 ist das Mitwirkungsverfahren geplant. Eine Info-Veranstaltung ist vorgesehen und die Bevölkerung ist dann eingeladen, sich zur Planung zu äussern. Bis jetzt sind durch die Ortsplanungskommission die Grundlagen erarbeitet worden und eine Gefahrenkarte ist in Arbeit. Es ist erfreulich, dass auf dem Gemeindegebiet von Rümligen keine roten Bereiche ausgewiesen werden. Es werden also keine Flächen für „unbebaubar“ erklärt. Weiter wird die Landschaftsplanung in die neue Planung integriert. Schon heute kann gesagt werden, dass im Gebiet Hermiswil und Hasli keine Bauzonen eingezont werden.

**Feuerwehr**

**Eduard Probst** erläutert den Stand der Arbeiten rund um die Fusion der Feuerwehren Rümligen und Riggisberg. Die Fusionsgespräche sind in vollem Gange. Der Zusammenschluss kann nicht wie erwartet auf das Jahr 2009 erfolgen, obwohl solche

Informationen an die Feuerwehr weiter gegeben wurden. Die Fusion Riggisberg mit Rüti läuft noch und im Moment können von Riggisberg keine gültigen Verträge abgeschlossen und von der Versammlung genehmigt werden. Die Verträge müssen von beiden Gemeindeversammlungen genehmigt werden und Rümli gen muss eine Änderung im OGR vornehmen. Der Gemeinderat Rümli gen trägt die Verantwortung für die Feuerwehr und ist zuständig, dass nur korrekte Verträge abgeschlossen werden, diese müssen vorgängig der Gemeindeversammlung zur Beratung und zum Beschluss vorgelegt werden. Deshalb muss mit der Fusion zugewartet werden.

Weiter wird informiert, dass bei einer Fusion die Kosten für die Feuerwehr in den ersten Jahren höher sein werden als heute. Bei einer Fusion ergibt sich voraussichtlich ein Überbestand. Sobald der Bestand an Feuerwehrleuten wieder sinkt, würden sich die Kosten wieder einpendeln. Zudem fliesst von der GVB ein einmaliger Betrag von Fr. 76'000.— für die Fusion in die Feuerwehrrkasse der Gemeinde Riggisberg. Die Absicht des Gemeinderates ist es, einen Zug und das Feuerwehrrmagazin in Rümli gen zu erhalten.

Eduard Probst fragt an, ob jemand das Wort wünscht:

#### **Abfall**

**Willy Lüthi** möchte wissen, ob die Person bekannt ist, die den Abfallcontainer, welcher im Rümli ger 2/2008 genannt wurde, so masslos überladen hat. Seiner Meinung nach muss diese Person gebüsst werden.

**Lotti Burkhalter** erwidert, dass diese Person bekannt ist. Mit W. Müller Transporte wurde die Abmachung getroffen, dass überfüllte Container noch einmal geleert werden, diese aber mit einer Art Verwarnung zurückgegeben werden. Wenn es wieder vorkommt, werden die Container stehen gelassen.

#### **Bach, Frau von Stockar**

**Willy Lüthi** fragt an, ob ihm die Gemeinde verbietet, den Bach von Frau von Stockar zu putzen, wenn dieser verschmutzt ist oder sich Äste darin befinden. Er hat den Bach vor einiger Zeit gereinigt und anschliessend von Frau von Stockar eine Rüge erhalten. Er weiss, dass der Wegmeister die Berechtigung zum Reinigen des Baches hat. Nach einem Unwetter hat dieser aber viele andere Arbeiten zu erledigen und wäre bestimmt froh, wenn ihm jemand hilft.

**Eduard Probst** antwortet, dass die Gemeinde keinesfalls das Säubern verbietet. Er ist sich aber auch sicher, dass die Bäche die Gemeinde noch weiter beschäftigen werden, da Frau von Stockar ein Fischereirecht besitzt. Zudem erläutert er, dass der Rechtsstreit rund um das Wegrecht Richtung Gutenbrünnen noch nicht beendet ist. Die Schlossherrin hat sich entschieden, das Verfahren an die nächste Instanz zu ziehen, da das Gericht der Gemeinde erstinstanzlich Recht gegeben hat.

**Albrecht Guggisberg** erläutert, dass er manchmal froh wäre, wenn Gemeindebürger den Bach bei ihrer Parzelle gleich selbst putzen, da er nicht überall sein kann.

#### **Besuch Real- und Sekundarschule in Riggisberg**

**Walter Messerli** verlangt vom Gemeinderat bis zur nächsten Gemeindeversammlung eine Antwort auf die folgenden Fragen:

- Sind die Eltern und Schüler mit der momentanen Schulsituation zufrieden? (Schulbesuch ab der 7. Klasse in Riggisberg, ob Real- oder Sekundarschüler)
- Sind die Schüler mit dem Klassenwechsel zwischen Real- und Sekundarstufe zufrieden?
- Wie schnell kann der Vertrag mit der Schule Riggisberg gekündigt werden?

Ausserdem ist es ihm ein Anliegen, dass die Gespräche mit der Schule Kirchenthurnen weitergeführt werden und keinesfalls abbrechen.

### **Diskussion um Abfallreglement**

**Matthias Burkhalter** bittet die Anwesenden, das nächste Mal bei Anträgen wie z.B. heute beim Abfallreglement, Vorschläge einzureichen und die Änderungswünsche genau zu formulieren. Seiner Meinung nach hätte man nur einzelne Teile des Reglements diskutieren und ändern können und nicht das ganze Geschäft zurückweisen müssen.

### **Mittagstisch der Oberstufe Riggisberg**

**Markus Hostettler** fragt an, ob der Gemeinderat schon einen Beschluss betreffend einem Beitrag an den Mittagstisch für die Schüler in Riggisberg gefällt hat. Er und seine Partnerin können ihr Kind für den von ihm errechneten Betrag von ca. Fr. 15.— mit den Betreuungszulagen auch in ein Restaurant schicken.

**Eduard Probst** entgegnet, dass dies im Gemeinderat diskutiert wurde, jedoch noch kein Entscheid gefällt wurde. Er erläutert, dass das Geschäft von Seiten der Gemeinde Riggisberg nicht korrekt an die Anschlussgemeinden weitergegeben wurde. Die betroffenen Gemeinden erhielten einen Brief, in dem die Gemeinde Riggisberg erläuterte, dass die Mahlzeit Fr. 9.— kostet und dass die Gemeinde Riggisberg einen Elternbeitrag von Fr. 5.— an den Mittagstisch beisteuern wird und die angeschlossenen Gemeinden sich diesem Beschluss anschliessen sollen. Die umliegenden Gemeinden wurden nie angefragt, ob sie diesen Betrag von Fr. 5.— auch unterstützen würden.

Erst durch die Schulleitung Rümligen erhielt der Gemeinderat Kenntnis, dass zu den Kosten für das Mittagessen von Fr. 9.— noch Betreuungszulagen hinzukommen und die Eltern für die Berechnung den Lohnausweis einreichen müssen.

Zum Schluss bedankt sich der Gemeindepräsident bei den Versammlungsbesuchern, wünscht eine gute Adventszeit und lädt alle zu einem Apéro ein.

EINWOHNERGEMEINDE RÜMLIGEN  
Der Präsident      Die Sekretärin

Eduard Probst      Kathrin Schmid